



BAYERISCHE FOTOPIONIERE – AUGUSTE STÄDELE UND DIE HEIMHUBER-BRÜDER AUS DEM ALLGÄU

18. November 2021 – 11. September 2022
Regensburg | Haus der Bayerischen Geschichte täglich außer montags 9 – 18 Uhr | www.hdbg.de

BESONDERE EREIGNISSE

VIEHMARKT, UM 1900, FOTO HEIMHUBER

Zweimal im Jahr war Sonthofen übervoll an Menschen und Braunvieh. Bis zu 6.000 Rinder wurden nach dem Viehtrieb im September und Oktober verhandelt. Die auswärtigen Besucher brauchten Quartiere und Gasthöfe wie etwa das Deutsche Haus. Fest und Feier rundeten die Markttag ab.



DEUTSCHE FLUGZEUGE, SONT-HOFEN, 1921, FOTO HEIMHUBER



Die Reste dreier Kriegsjahre in der Sonthofer Heimat. Zugleich das Ende der ersten Garnison mit Doppeldecker-Fliegern und Hallen aus Holz. Die Gebirgsartillerie war hier stationiert. Militärs hatten schon 1912 das Flugzeug als Waffe erkannt.

SCHAUSPIEL IN TANNHEIM, 1896, FOTO HEIMHUBER



Wir verfolgen die Schlacht am Bergisel. Napoleonische Truppen und Bayern gegen aufständische Tiroler unter Anführer Andreas Hofer. Büchsen, Morgensterne hier, nur noch ein paar Bajonette dort. Zunächst siegten die Tannheimer Schützen. Sie begehen seitdem jährlich ihren Talfeiertag.



DENKMAL-LÖWE, 1924, FOTO HEIMHUBER

Für die Toten der Gebirgsartillerie wird auf dem Sonthofer Kalvarienberg ein Löwendenkmal errichtet. Das Sechsspänner-Gefährt bringt auf seiner Fahrt durch den Markt zahlreiche Schaulustige auf die Straße.



PILGERZUG NACH ALTÖTTING, 1904, FOTO HEIMHUBER

An die 300 gläubige Allgäuer brechen zu einer Wallfahrt nach Altötting auf. Bevor sie in Sonthofen in den Zug steigen, rücken sie für das Foto ganz eng zusammen. Der Geistliche vorne. Zahlreiche Kreuz-Abzeichen auf den Gewändern weisen auf frühere Teilnahmen hin.

NEUES

JUNGE MIT FAHRRAD, FOTO HEIMHUBER

Ein Unikum ist es allemal, das sich da der Junge zusammengebaut hat: die Räder aus Holz und Metall, alles Andere aus Holztrümmern, einzelnen Eisenrohren, Stofffetzen. Ein Laufrad, wie es Freiherr von Drais 1817 erfunden hatte. Geradeaus viel schneller als jede Kutsche, bergab eine Lust – nur bergauf nicht.



KAPLAN MIT FAHRRAD, UM 1900, FOTO STÄDELE

Welch ein Fortschritt im Dorf – ein eigenes Fahrrad! Der vielseitige Kaplan dürfte damit einer der ersten gewesen sein. Rasch sollten es mehr werden. Geschätzt von Jung und Alt, ganzen Familien und modernen jungen Frauen. Persönliche Bewegungsfreiheit war auch in den Bergtälern eingekehrt.

POSTAUTO-FAHRT, 1926, FOTO HEIMHUBER

Der „Postmotorwagen“ aus Sonthofen ist mit einer vornehmen Gesellschaft unterwegs. Wohl eine Spritztour mit Gästen in die Umgebung, hier der Stopp für das obligatorische Foto. Der Luftkurort am Eingang zu den Bergen war äußerst beliebt.



GRAMMOPHON, UM 1910, FOTO STÄDELE

Es ist eine Sensation im Dorf Missen. Der Postbote und Kleinbauer Bechteler hat ein riesiges Grammophon. Samt Platte präsentiert er es hier, vor seinem Haus. Wenig ist bekannt. Klar erscheint jedoch: Zusammen mit der Neuerung Fahrrad ein paar Jahre davor der Beginn eines neuen Zeitalters im beschaulichen Kirchdorf.

MODE DER FRAUEN, FOTO STÄDELE

Bäuerin Auguste liebte ihren Stand, sah aber keinen Widerspruch zu Mode und neuen Kleidern. Hier hat sie sich mit Freundin Josefa zurechtgemacht. Aber auch das Ambiente sollte stimmen: „Ateliervorhang“ mit südländischem Flair und Teppiche. Viele Frauen in modischen Kleidern hat sie porträtiert und so die „Geschmackskultur“ verändert.



WINTERSPORT-AUSSTELLUNG, 1912, FOTO HEIMHUBER

Zunächst belächelt, suchte der Wintersport schon um 1910 die breite Öffentlichkeit – auch im Allgäu. In der neuen Sonthofer Turnhalle präsentieren die Ausrüster hier wohl erstmals ihre neuesten Artikel, vom Ski über Kleidung bis zu Pickel und Hanfseil. Auch ein hochmoderner Bob war dabei.

GÄSTE-SKILAUFLAUF, OBERSTDORF, 1928, FOTO HEIMHUBER

Oberstdorf dominiert schon bald das Wintersport-Geschehen im Allgäu. Das Wiesengelände oberhalb der Loretto-Kapellen lädt Rennläufer und Interessierte ein. Auch Kurgäste können sich versuchen: Die einen warten auf den Start, andere schauen noch respektvoll zu. Dabei sein ist alles.



EISHOCKEY, OBERSTDORF, 1925, FOTO HEIMHUBER

Zugefrorener See, freigekehrtes Spielfeld, Schlittschuhe, Schläger, eine kleine Scheibe. Am Freibergsee 100 Meter über dem Markt spielen „Weißhosen“ gegen „Kniebundhosen“, alles

Andere ist improvisiert: Bande, Tor, Körperschutz – Schiedsrichter? Eine offizielle Mannschaft formiert sich erst vier Jahre später.



WINTER IM ALLGÄU

SCHNEETUNNEL, 1906/07, FOTO STÄDELE

Selten hat Auguste besondere Ereignisse festgehalten. Der schneereiche Winter 1906/07 war ein solches. Sogar zur Sakristei der Kirche musste ein Tunnel gegraben werden. Pfarrer Wiedemann und Kaufmann Mayer demonstrieren die Mächtigkeit des Schneebergs.



KINDERSKILAUFLAUF, OBERSTDORF, 1925, FOTO HEIMHUBER

Großes Podium für kleine Leute – der Marktplatz. 100 Skifahrer unterwegs zum Schnee, „Pressefoto“, später die Abfahrt. Nummer 9 fühlt sich schon als Sieger! Mädchen und Buben, kunterbunt, ab der ersten Reihe. Besonders aber die Skier: Wie bändige ich die sperrigen Brettl?



RODELRENNEN, OBERSTDORF, 1924, FOTO HEIMHUBER

Gaudi oder echtes Rennen? Kurz vor dem Ziel ein Knäuel aus Menschen und Schlitten. Vermutlich sind zwei Zuschauer dem Schlittensfahrer zu nahe gekommen. Jedenfalls hat der Fotograf blitzschnell reagiert. Und außerdem: Auch der Schlittenspaß hat zu Sport und Rennen animiert.



MESSESTAND, UM 1912, FOTO HEIMHUBER

Erfinder und Unternehmer Fritz Heimhuber zeigt an seinem Messestand das „Rüstzeug für den alpinen Skilauf“, wie er es nennt. Barockisierender Vorhang, Teppich, Wandvertäfelung als Staffage: Das Schöne am Skisport sollte betont und Vertrauen gewonnen werden.

DIE FOTOPIONIERE

AUGUSTE STÄDELE, GEB. HIRNBEIN (1879 – 1966), MISSEN BEI IMMENSTADT

Auguste wächst in einer kinderreichen Bauernfamilie auf. Ihre früheste erhaltene, datierte Aufnahme „Dorf Missen“ stammt von 1898. 1906 heiratet sie den Landwirt, Postverwalter und späteren Bürgermeister Franz Josef Städele. Sie bringt sieben Kinder zur Welt, von denen sechs im Kindesalter oder Krieg sterben. Ihre letzte nachweisbare Fotografie fertigt sie 1922 an.

FRITZ HEIMHUBER (1877 – 1963) UND EUGEN HEIMHUBER (1879 – 1966), SONT-HOFEN

Der Vater von Fritz und Eugen richtet 1876 sein erstes Atelier ein und wird 1899 zum „Königlich Bayerischen Hofphotographen“ ernannt. Die Brüder Fritz und Eugen treten jeweils mit 13 Jahren als Lehrlinge ins Geschäft ein. „Mächler“ Fritz baut 1897 seine erste Skiausrüstung selbst, steigt in die Skifabrikation ein und meldet immer wieder Patente an. Eugen verbindet seine Leidenschaft für Skitouren und Bergsteigen mit der Landschaftsfotografie und hinterlässt ca. 18.000 Plattenaufnahmen.

BESONDERER DANK GILT ...

Bettendorf, Josef, Carl-Hirnbein-Museum Missen
Geierstanger, Wilhelm, Oberstdorf
Hämmerle, Maria, Wiederhofen bei Missen
Heimhuber, Lena, Sonthofen
Moosbrugger, Frank, Sonthofen
Pfarramt St. Martin, Missen
Stadtarchiv Sonthofen
Thomma, Eugen, Oberstdorf
Weh, Catrin, Bergbauernmuseum Diepolz
Deutscher Alpenverein, Sektion Oberstdorf

Recherche, Auswahl und Texte: Dr. Albrecht A. Gribl

Wir danken den Rechteinhabern für ihr Entgegenkommen und ihre Kooperationsbereitschaft: Fotostudio Heimhuber, Sonthofen & Familie Hämmerle, Missen



BAYERISCHE FOTOPIONIERE – AUGUSTE STÄDELE UND DIE HEIMHUBER-BRÜDER AUS DEM ALLGÄU

Die Zeit um 1900: Gesellschaft, Wirtschaft, Wissenschaft, Technik und Kunst stürmen ungeahnten Neuerungen entgegen. Das Alte lebt noch, gerade in Dorf und Kleinstadt. Aber Strom, Motoren und Mode verbreiten sich rasch bis in die Alpentäler.

Im Allgäu halten Fotopioniere das noch Gewohnte, lieber aber schon das Neue fest: In Missen die Bäuerin Auguste Städele, im Marktflecken Sonthofen die Fotografen-Brüder Fritz und Eugen Heimhuber. Auch wenn sie nur gute 15 km Luftlinie trennen, könnten die Unterschiede nicht größer sein: hier die wohl erste fotografierende Bäuerin überhaupt, dort zwei Sprösslinge eines „Königlich Bayerischen Hofphotographen“ mit Atelier und Verlag im Rücken.

Städele hat ihre erste Plattenkamera vom Dorfkaplan geschenkt bekommen. Ihre Motive findet sie in der unmittelbaren Umgebung im Hochtal über dem Alpsee. In die bäuerlich-stolze Idylle und die jahreszeitliche Rhythmik hinein platzt das Neue, verkörpert in Mode, Fahrrad und Grammophon.

Die Heimhuber-Brüder entdecken auf den Spuren ihres Vaters fotografisch die schroffe Bergwelt, revolutionieren den Skisport, spüren dem erwachenden Tourismus nach und häufen in ihrem gemeinsamen Geschäft Zehntausende entwickelter Fotoplatten an.

Aufbruch im Allgäu wie auch anderswo in Bayern. Das damals noch aufstrebende Medium Fotografie wird zum Zeitzeugen.

KONTAKT

Haus der Bayerischen Geschichte | Museum
DonauMarkt 1 | 93047 Regensburg | Telefon +49 (0)941 598 51 0
E-Mail museum@hdbg.bayern.de | www.hdbg.de

DORF/KLEINSTADT

BAHNHOFSTRASSE, SONTHOFEN, 1919, FOTO HEIMHUBER

1873: Mit der Zugverbindung aus Kempten blüht der verträumte Markt geradezu auf. Bald zählt man an die 400 Sommergäste. Das hübsche Café Post wirbt für eigene Konditorei und Weinstube. Im Gasthof zur Krone ist „Elektrisch Licht“ im Haus. Seit 1919 darf sich Sonthofen Luftkurort nennen und eine Kurtaxe erheben.



BAUERNHAUS VÖGEL, 1903, FOTO STÄDELE

Das „Sach“ der Familie kann sich sehen lassen: Das Gehöft mit dem Winkelanbau, dem Wiederkehr, steht sauber da, ebenso die Familie im Sonntagsgewand. Der Stallknecht, links etwas abgerückt, hat die Kühe herausgeführt, rechts wohl eine Hausmagd. Ganz neue Blitzableiterstangen auf dem Dachfirst sorgen für ruhigen Schlaf.

DORF MISSEN, 1898, FOTO STÄDELE

Ist das die erste Aufnahme der 19-jährigen Auguste Hirnbein? Gut möglich, ihr Dorf ist Mittelpunkt, Heimat. Den blassen Himmel färbt sie etwas ein. Keine zwei Dutzend Häuser um die Kirche herum, Einöden mitgezählt. Alle giebelseitig auf die Vormittagssonne ausgerichtet. Noch keine Strommasten, aber „das Elektrische“ kommt bald ins Tal.



ERKUNDEN SIE DIE AUSSTELLUNG MIT UNSEREM MEDIAGUIDE!

LEIHGERÄTE AN DER KASSE (3 €)
ODER ALS APP KOSTENLOS IM APP STORE (IOS)
UND PLAY STORE (ANDROID).



DIE MENSCHEN

EUGEN HEIMHUBER AUF DEM NEBELHORN, 1927, FOTO HEIMHUBER

Das ist die „Welt“ des Hochtouren-Fotografen Eugen Heimhuber. Skitour auf das gut 2.200 m hohe Nebelhorn, den Oberstdorfer Hausberg. Natürlich mit Balgenkamera und Stativ, mit Glasplatten im Rucksack. Mehr als 18.000 Aufnahmen hat er so gemacht. Bruder Fritz war mit Begleiter 1901 die Wintererstbesteigung gelungen.



STUBE MIT KAFFEERUNDE, UM 1906, FOTO STÄDELE

Ein Kaffeekränzchen im Hause Städele. Gastgeberin Auguste rechts richtet ihren Blick auf Mutter Josefa. Neben dieser wohl eine Schwester, dazwischen Augustes Ehemann Franz Josef. Aber: eine Innenaufnahme, noch dazu bei geschlossenen Vorhängen? Im begüterten Städele-Hof muss es bereits elektrisches Licht gegeben haben.

MUTTER MIT TÖCHTERN, UM 1905/10, FOTO STÄDELE

Auguste Städele, rechts vorne, stellt uns ihre Mutter und die vier Schwestern vor: Mutter Josefa sinnend, mit Hündchen Boxele. Die Blicke der jungen Frauen richten sich auf Auguste, die jüngste von ihnen. Mobiliar, Geschirr und wohl auch der blühende Oleander wurden für das Foto ins Freie gestellt.



BUB ALS SOLDAT, FOTO STÄDELE

Aus heutiger Sicht etwas makaber, gleichwohl ein Dokument. Ein kleiner Bub muss Soldat spielen, missmutig. Ist es die Maskerade? Ist es das lange Stillstehen für die Frau hinter der Kamera? Die Kriegsbegeisterung vor 1914 trieb bis hin zum Kinderspielzeug bisweilen seltsame Blüten.

TOTES, AUFGEBAHRTES KIND, FOTO STÄDELE

Ein Sterbezimmer, Stille, spürbare Trauer. Unendlich liebevoll ist der kleine Leichnam aufgebahrt. Die Tasse mit Weihwasser und Buchsbaumzweig lädt zum Besprengen und Gebet ein. Mit Zustimmung der Familie darf gesagt werden: Mutter Auguste hat ihrem eigenen Kind das Andenken bewahrt.



PFARRER WIEDEMANN, 1903, FOTO STÄDELE

Ein äußerst würdevoller Akt: Der neue Pfarrherr hält Einzug in Kirche und Pfarrhof. Das ganze Dorf war auf den Beinen, Empfangsportale, Girlanden und Kränze an den Häusern. Hochwürden ist vor die Tür seines Domizils getreten, assistiert von seiner Schwester, der Pfarrköchin, und deren Enkelin.

FRTZ UND LUISE HEIMHUBER, 1900, FOTO HEIMHUBER

Nicht fahrend, sondern zusammen mit seiner Braut gehend ließ sich Fritz auf einem Ski-Spaziergang von seinem Bruder Eugen ablichten. Die beiden Ski-Pioniere des Allgäus bauten ihre ersten Skier selbst. Fritz blieb mehr der „Mächler“ und Fabrikant, Eugen verlegte sich auf die Bergfotografie.



DREI „SIELENDE“ KINDER, FOTO STÄDELE

Spielen sie wirklich, diese drei Kinder? Nein, sie haben Requisiten bekommen, um ihnen die Scheu vor dem Unbekannten zu nehmen und sie während der Prozedur des Fotografierens ruhig zu halten. Der Hauptakteur mit Pfeife im Mundwinkel, wie ein Alter. Einfallsreichtum Augustes? Geschmack der Zeit?

SCHÜLERTRUPPE MIT LEHRER, 1920, FOTO STÄDELE

Für alle Kinder ein besonderes Erlebnis: ein Klassenfoto, vermutlich das erste, zumindest für die ganz Kleinen. Aber was heißt Klasse. Wohl alle Kinder der Missener Dorfschule sind mit Lehrer Müller auf die Bergwiese gestiegen. Was macht die Frau unter dem schwarzen Tuch und dem Kasten da vorne?



MUTTER MIT RADFAHRER, FOTO STÄDELE

Was für ein Schabernack der Auguste. 1. Akt: Arrangement vor einer Holzwand, gedeckter Tisch, Blumenstrauß, Boxele, Mama Josefa. 2. Akt: genau über Josefas Kopf erscheint ein Radler, gestoppt vom langen Pfahl, der aus Josefas Kopf wächst. Perfekte Inszenierung. Die meist ernsthafte Fotografin kann auch anders.

ARBEIT/FREIZEIT

STAMMTISCH DER DORF-JUGEND, FOTO STÄDELE

Zwölf Burschen vor „Gustas“ Haus, Stammtisch-Brüder. Natürlich die üblichen Erkennungsmerkmale: Hut, Maßkrug, Spielkarten, Virginia-Zigarren, Musikinstrument. Die Mienen mehr angespannt als locker, nur der Gitarrenspieler souverän; er scheint Kameras und Auftritte vor Publikum zu kennen.



SCHUHPLATTLER BEI OBERSTDORF, 1923, FOTO HEIMHUBER

Die Kulisse ist perfekt, davor tanzende junge Leute: Heimatgefühl, Urwüchsigkeit, Idyll. Sommerfrischler in Scharen suchten die Natur und das „Echte“. Die Einheimischen machten mit und boten Tracht, Tanz, Volksmusik, Bauerntheater – oftmals Importe. Der Fotograf hält fest, meist gestellt, um nicht zu verwackeln.

RANGELN ZWEIER BURSCHEN, 1906, FOTO STÄDELE

Natürlich tun sie so, als ob... „Hosalupfa“ nennen es die älteren Allgäuer, das Kräfte messen der Burschen. Auguste wollte den Brauch festhalten, aber ohne zu verwackeln. blieb also nur die eingefrorene Pose. Trachtlerisch war das Oberland vorangegangen. Hier der Import.



DAIGELES ORDINATION, 1910, FOTO J. HEIMHUBER

Firmengründer und Fotograf Joseph Heimhuber war wohl einer seiner Patienten in Sonthofen. Er darf die intime Kombination aus Wohnzimmer und Praxis festhalten: mittig der prächtige Behandlungsstuhl mit Spuckgefäß, rechts der Handbohrer mit Fußpedal; Zangen, Tinkturen, Wasserspender. Gute alte Zeit?

DORFSCHMIED HIRNBEIN, FOTO STÄDELE

Kirche und Krämer, Metzger und Schmied gehören zu dem, was ein Dorf ausmacht. Meister Hirnbein weiß das. Deshalb lässt er Auguste beim Pferdebeschlagnahme mit ihrer Kamera dabei sein. Das Foto ist nicht „gestellt“, sondern die beiden Männer halten beim Eisen-Aufnageln nur kurz inne, um das Wichtigste nicht zu „verwackeln“.



HUMORESKE: MANN MIT PFERDEKOPF, FOTO STÄDELE

Heuarbeit? Vielleicht davor oder danach, hier aber dem Pferdekopf, ein Zufall? Nein, auch dessen Hut auf dem Kummert ist zu sehen. Die meist recht ernste Fotografin kannte auch humorvolle, ironische Einlagen, wie weitere Bilder verraten.

BÄUERIN MIT KUH, FOTO STÄDELE

Eine junge Bäuerin führt ihre Kuh auf die Weide. Typischer Arbeitsalltag? Nein, viel eher Kontraste: Statt Stallgewand trägt die Frau langen dunklen Rock mit weißer Schürze, dazu eine modische Sommerbluse mit angesteckter Blume. Und die Kuh – frisch gestriegelt. Ein Porträt also von Mensch und Tier. Die Bäuerin: Auguste Städele selber.



GÜTERTRANSPORT, 1904, FOTO HEIMHUBER

Ein Sechsspänner-Fuhrwerk auf dem über 1.200 m hohen Fernpass in Richtung Reutte im Tiroler Lechtal. Drei Mann Begleitung. Jedes Mal ein gefährvolles Unternehmen: Achsbrüche, Seilrisse, Wetterstürze. Für den Notfall hinten ein Ersatzwagen. Dennoch sicherte jede Fuhr vielen Tiroler und Allgäuer Familien das Auskommen.

HEUZIEHER, 1925, FOTO HEIMHUBER

Zwei Äpller, talwärts mit ihren Heuschlitten, halten für einen Schnappschuss. Der Sennhund oben drauf lässt schmunzeln. Aber Vorsicht: Der Heuzug gehörte zu den gefährlichsten Arbeiten des Alpjahres. Was für das Weidevieh hoch oben unzugänglich blieb, brachten erfahrene Schlittensteuerer im Winter in die Talställe.



METZGEREI VÖGEL, FOTO STÄDELE

Handwerk nach draußen verlegt, wegen langer Belichtungszeit für das Foto. Der Metzgermeister macht mit, weil Schwägerin Auguste auch das Versorgungshandwerk ihres Dorfes dokumentieren will. Der Schlachtvorgang als nachgestellte Szene. Hinter der Ladentür Frau und Kind.